

## Grundprinzipien alltagsorientierter Sprachförderung

„Sprachreich“ ist ein ganzheitliches Sprachförderungskonzept, das davon ausgeht, dass Sprachförderung nicht isoliert sondern als integraler Bestandteil des Bildungsprozesses im Kindergarten (Kita) zu verstehen ist. Dementsprechend sollten alle Erzieherinnen einer Kita sich im Kindergartenalltag gegenüber allen Kindern sprachfördernd verhalten. Damit dies gelingt, sollten sie über das Wissen und die Kompetenz zur Umsetzung spezifischer Grundprinzipien alltagsorientierter Sprachförderung verfügen. Diese Grundprinzipien beinhalten Einstellungen und Verhaltensweisen, die Eltern im natürlichen Spracherwerbsprozess intuitiv einnehmen bzw. zeigen.

### **Aufbau einer positiven und „hilfreichen“ Beziehung**

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Sprachförderung ist eine positive Beziehung zwischen Erzieherin und Kind. Diese Beziehung ist immer dann hilfreich, wenn sie z.B. durch Akzeptanz und Vertrauenswürdigkeit gekennzeichnet ist.

### **Sprechfreude**

Die Erzieherin ist Vorbild für den Umgang mit Sprache und Spreche. Wenn der Erzieherin Sprechen und Kommunizieren Spaß macht, motiviert sie die Kinder es ihr gleich zu tun.

### **Nonverbale Kommunikation einsetzen**

Mit „Händen und Füßen“ sprechen, Mimik einsetzen, um das Gesagte nachdrücklich zu unterstreichen, schafft Aufmerksamkeit, weckt Neugierde und ermuntert vielleicht „stillere“ Kinder zum Mitmachen.

### **Blickkontakt**

Blickkontakt als wesentlicher Teil non-verbaler Kommunikation, stellt Beziehung her und

signalisiert Aufmerksamkeit für das Gegenüber. Die Kinder merken, hier ist jemand gesprächsbereit und möchte zuhören.

### **Förderung des Dialogs**

Ein „Dialog“ bezieht sich auf den Wechsel zwischen Reden und Zuhören, d.h. ein Kind beginnt von sich aus etwas zu erzählen und die Erzieherin steigt in das Thema des Kindes ein oder sie nimmt Kontakt zum Kind auf und versucht mit ihm ins Gespräch zu kommen.

### **Fragen stellen**

Offene Fragen (W-Fragen) sind hilfreicher als geschlossene Fragen, auf die nur mit ja/nein geantwortet werden muß. Fragen sollten dem Kind immer ein echtes Interesse z.B. am Spiel signalisieren und sich nicht nur rigide auf die Abfrage bloßen Wissens beschränken.

### **Zuhören**

„Sprachförderndes Zuhören“ setzt Zeit, die Aufmerksamkeit auf den Gesprächspartner und ein echtes Interesse voraus. „Aktives Zuhören“ (nach Thomas Gordon) hat sich als äusserst wirksam erwiesen, wenn man z.B. einem Kind helfen möchte, seine Probleme auszudrücken und dadurch zu einer eigenen Lösung zu kommen.

### **Verständnissicherung**

In jeder Alltagssituation wird z.B. über Nachfragen oder Wiederholung von Äußerungen versucht, eine Verständnissicherung herbeizuführen, um z.B. Frustrationen eines Kindes, weil es sich nicht verstanden fühlt, zu begegnen.

### **Inhalt geht vor Form**

Für Kinder ist es viel wichtiger, dass eine Sache inhaltlich stimmt (**Lara** hat gekratzt und nicht Anna) und nicht, dass dies formal korrekt ausgedrückt wird (Lara hat **krazt**).

## **Korrektives Feedback**

Das korrektive Feedback meint die korrigierende Wiederholung und/oder Erweiterung der kindlichen Äusserung, die ohne erhobenen Zeigefinger auskommt.

## **Kontinuität und Wiederholung**

Spracherwerb ist durch Kontinuität und Wiederholung gekennzeichnet, d.h. wenn man z.B. den Wortschatz von Kindern erweitern möchte, macht man in bestimmten Situationen (z.B. Frühstück) Sprechangebote in Form von wiederkehrenden Wörtern und Sätzen.

Wenn Sie mehr über die Grundprinzipien erfahren möchten und Interesse daran haben, Ihre eigenen Kompetenzen kennen zu lernen und wie Sie die Verhaltensweisen im Kindergartenalltag gegenüber allen Kindern (auch mehrsprachig aufwachsenden) einsetzen können, sollten Sie eine Fortbildung in „Sprachreich“ bei einer geschulten Trainerin besuchen.